

Beschluss Niedersachsen – Europas Hub für grünen Wasserstoff

Gremium: LAG Energie & Atom
Beschlussdatum: 29.03.2024
Tagesordnungspunkt: 5. Sonstige Anträge

Antragstext

1 Ohne grünen Wasserstoff und seine Derivate keine Klimaneutralität! Etwa in der
2 Stahl- oder Chemieindustrie müssen Verfahren auf Wasserstoff umgestellt werden.
3 Reservekraftwerke, die heute noch mit fossilem Gas betrieben werden, werden in
4 Zukunft mit grünem Wasserstoff das erneuerbare Energiesystem absichern. Grüner
5 Wasserstoff ist damit nicht nur essenziell für die Klimaneutralität, sondern
6 auch für neue Wertschöpfung und Beschäftigung. Bis zu 220.000 Arbeitsplätze
7 werden in Deutschland allein durch die Erzeugung, den Transport und die
8 Speicherung von Wasserstoff entstehen.

9 Nicht nur Deutschland, die gesamte Europäische Union arbeitet intensiv am Aufbau
10 einer grünen Wasserstoffwirtschaft. In ihrem Plan „REPowerEU“, der auf dem „Fit
11 for 55“-Programm aufbaut, plant die EU-Kommission die heimische Produktion von
12 10 Millionen Tonnen grünem Wasserstoff und den Import weiterer 10 Millionen
13 Tonnen bis 2030. Für das Land Niedersachsen birgt diese Entwicklung große
14 Chancen: Wir sind Windenergie-Land Nr. 1, bauen die Erzeugung von Windstrom
15 massiv und zügig weiter aus und sind damit in der Lage, den grünen Strom zur
16 Erzeugung von grünem Wasserstoff in großen Mengen bereit zu stellen. Mit unseren
17 Seehäfen, allen voran mit dem Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven, der an das H2-
18 Fernleitungsnetz angebunden sein wird, haben wir die Infrastruktur für den
19 Import großer Mengen grünen Wasserstoffs. Die Entwicklung von
20 Speichermöglichkeiten für Wasserstoff sind von hoher Relevanz; mit dem Umbau der
21 aktuell zur Speicherung von Erdgas genutzten Salzkavernen in Etzel zum
22 Wasserstoffspeicher wurde bereits begonnen. In Wilhelmshaven, wie auch in Stade
23 können die vorhandenen LNG-Terminals zur Anlandung des grünen Wasserstoffs
24 umgebaut werden. Beste Voraussetzungen also, um nicht nur Windenergieland Nr. 1
25 in Deutschland, sondern auch Wasserstoffland Nr. 1 zu werden. Dafür stehen wir
26 GRÜNEN, im Bund, im Land und auch vor Ort in den Kommunen.

27 Hochlauf der grünen Wasserstoffwirtschaft

28 Mit ihrer hohen Technologie- und Ingenieurskompetenz bieten sich unserer
29 Wirtschaft vielfältige Chancen, an der weitreichenden Wertschöpfungskette für
30 Wasserstoff zu partizipieren. Neben der Herstellung der Produktionsanlagen oder
31 einzelner Komponenten ist der Transport des Wasserstoffs über Kontinente und
32 Ländergrenzen hinweg ein wichtiges Segment. Auch Power-to-X-Technologien, bei
33 denen erneuerbare Energien in weitere Produkte wie Methanol, synthetisches
34 Erdgas oder Ammoniak umgewandelt werden, haben großes Potenzial. Zudem ist die
35 zur Nutzung des Wasserstoffs notwendige Infrastruktur ein wichtiges und
36 zukunftssträchtiges Marktsegment. Wir GRÜNEN werden entlang der gesamten grünen
37 Wasserstoff-Wertschöpfungskette die erforderlichen politischen Rahmenbedingungen
38 schaffen, um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Niedersachsen zu
39 beschleunigen. Mit dem neuen Klimaschutzgesetz haben wir die Weichen auch für
40 den schnellen Hochlauf der grünen H2-Erzeugung als eine wichtige Voraussetzung
41 für die Transformation unserer Energieversorgung und unserer Industrie hin zur

42 Klimaneutralität gestellt. Bei den Investitionen in eine grüne
43 Wasserstoffinfrastruktur liegt Niedersachsen bundesweit vorne. Insgesamt planen
44 Bund und Land eine gemeinsame Förderung in Höhe von rund 2,4 Mrd. Euro, wobei
45 sich das Land mit erheblichen Summen aus dem Wirtschaftsförderfonds beteiligt.
46 Für sechs Wasserstoff-Großprojekte in Niedersachsen hat die EU-Kommission im
47 Januar die beihilferechtliche Genehmigung erteilt. Grüner Stahl, der bereits bei
48 der Salzgitter AG produziert wird, ist ein Beispiel. Dabei entwickelt sich der
49 Standort Salzgitter zu einem wichtigen Wasserstoffcluster in Niedersachsen: Im
50 dortigen Wasserstoffcampus arbeiten neben der Salzgitter AG weitere namhafte
51 Betriebe wie der Zugerhersteller Alstom, der die Triebfahrzeuge für die erste
52 wasserstoffbetriebene Bahnlinie zwischen Buxtehude und Cuxhaven gebaut hat, der
53 LKW-Hersteller MAN, die Firma Bosch und andere eng mit der Stadt, der
54 Technischen Universität Braunschweig und dem Fraunhofer IST zusammen. Im
55 emsländischen Lingen bauen die RWE sowie der Energiekonzern BP zusammen mit dem
56 dänischen Offshore-Windparkbetreiber Orsted Wasserstoffelektrolyseure mit einer
57 Gesamtleistung von 400 Megawatt, die mit Windstrom betrieben werden sollen. Das
58 ist ein Beispiel für eine erfolgreiche grüne Energiewende, da hier die
59 Infrastruktur eines der drei letzten stillgelegten Atomkraftwerke weiter genutzt
60 wird und dadurch mit der Transformation große Chancen für
61 energiewirtschaftlichen Fortschritt ergriffen werden. Wir GRÜNEN unterstützen
62 diese und weitere Maßnahmen und Vorhaben nach Kräften. Auch in den Kommunen
63 stehen wir dafür, die Chancen der Energiewende und des Klimaschutzes durch eine
64 aktive kommunale Wirtschaftsförderung zu unterstützen.

65 Innovationen fördern, den Fachkräftebedarf sichern

66 Der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaftsbranche erfordert Innovation, Forschung
67 und qualifizierte Fachkräfte. Auch dafür hat Niedersachsen mit den Universität
68 Hannover, der TU-Braunschweig, dem DLR in Oldenburg, der TU-Claustahl, dem
69 Institut für Solarenergieforschung in Hameln, den im Energieforschungszentrum in
70 Goslar zusammengeschlossenen Hochschulen und einer ganzen Reihe weiterer
71 Einrichtungen hervorragende Bedingungen im ganzen Land. Unsere Landesregierung
72 fördert gezielt interdisziplinäre Wasserstoff-Forschungsprojekte als
73 Innovationslabore für Wasserstoff insbesondere in den Bereichen
74 Wasserstoffspeicherung, Konversion in andere Energieformen und Erarbeitung von
75 Geschäftsmodellen im Bereich der Wasserstoffwirtschaft. Diese Forschung wollen
76 wir verstetigen und zielgerichtet ausbauen, denn sie sichert nicht zuletzt auch
77 den erforderlichen Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften. Aber nicht nur im
78 Bereich der Forschung, sondern auch in der praktischen Umsetzung der Projekte
79 werden Fachkräfte für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft dringend gebraucht.
80 Dabei werden vor allem Technische Systemplaner*innen, Anlagemechaniker*innen,
81 Mechatroniker*innen, Chemikant*innen, Elektroniker*innen für
82 Automatisierungstechnik sowie Fachkräfte für Schutz und Sicherheit gebraucht.
83 Diese Fachkräfte gilt es gezielt zu gewinnen und durch gezielte
84 Fortbildungsmaßnahmen weiter zu qualifizieren. Dabei haben unsere
85 berufsbildenden Schulen, denen eine stärkere Rolle auch bei beruflicher
86 Weiterbildung zukommen muss, eine große Bedeutung. Wir GRÜNEN stehen dafür,
87 unsere berufsbildenden Schulen in enger Kooperation mit den Kammern entsprechend
88 weiterzuentwickeln. Und wir begrüßen die Fachkräfteoffensive des Umwelt-,
89 Energie- und Klimaschutzministeriums mit allen Beteiligten für die Energie- und
90 Klimaschutzberufe.

91 Wasserstoff Kommunal

92 Grüner Wasserstoff muss grundsätzlich dort eingesetzt werden, wo der
93 Wirtschafts- und Klimawert am höchsten ist. Die sogenannte „H₂-Leiter“ zeigt,
94 dass grüner Wasserstoff für die Chemieindustrie, etwa zur Herstellung von
95 Düngemitteln alternativlos ist. Auch für die Stahlindustrie und den
96 Transportsektor, wie Schiffs- und Luftverkehr, sind grüner Wasserstoff und seine
97 Derivate künftig wirtschaftlich einsetzbar. Zum Beheizen unserer Wohnungen ist
98 der Einsatz von grünem Wasserstoff jedoch unwirtschaftlich und macht keinen
99 Sinn. Hier sind die Direktnutzung von Strom mittels Wärmepumpen sowie
100 solarthermische Anlagen die effizienteste und beste Technik.

101 Besonders Kommunen in den ländlichen Räumen, wo die Erneuerbaren und die
102 notwendigen Flächen verfügbar sind, können die überschüssigen Erneuerbaren in
103 grünen Wasserstoff speichern und so die kommunalen Niederspannungsnetze
104 entlasten. Konkrete grüne Wasserstoffpläne liegen jedoch noch nicht vor. Im
105 Rahmen unserer Landesverband-Energieaktion "Energiewende vor Ort gestalten"
106 werden wir unsere Kommunalpolitiker*innen dabei unterstützen, die Initiative zu
107 ergreifen und kommunale grüne Wasserstoffstrategien zu entwickeln. Ferner sollen
108 neue sinnvolle Einsatzfelder, wie etwa in Kläranlagen, erschlossen werden. Auf
109 diese Weise sorgen wir dafür, dass die richtigen regulatorischen
110 Rahmenbedingungen entlang der gesamten H₂-Wertschöpfungskette innerhalb der
111 Kommunen geschaffen werden.

112 Wasserstoffnetz

113 Eine ausreichende Anbindung an Strom- und Wasserstoffnetze ist zukünftig eine
114 entscheidende Voraussetzung für energieintensive Betriebe. Im Sinne der
115 Daseinsfürsorge ist es Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, dass keine
116 abgehängten Regionen entstehen. Der Zugang zu den Energieträgern der Zukunft
117 muss flächendeckend bereitgestellt werden. In den Planungen der
118 Bundesnetzagentur zum Wasserstoffkernnetz sind Ost- und Südniedersachsen bislang
119 ohne Anbindungsleitungen. Das Wasserstoffkernnetz entspricht den zukünftigen
120 Wasserstoffautobahnen. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass mit den nächsten
121 Stufen der Wasserstoffnetzplanung alle Niedersächsischen Regionen einen
122 adäquaten Wasserstoffzugang erhalten.